

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Can't Be Silent

Originaltitel: Can't Be Silent - On Tour with The Refugees. Regie: Julia Oelkers. Drehbuch: Julia Oelkers & Lars Maibaum. Kamera: Lars Maibaum, Line Kühn, Matthias Neumann & Thomas Walther. Schnitt: Lucian Busse. Musik: Strom & Wasser featuring The Refugees. Ton: Pierre Gaulke, Andreas Grodzik, Arne Jannsen & Jan Rieger (Sound Operator), Kai Hoffmann (Sound Design). Mitwirkende: Sam, Hosain Amini, Nuri Ismailov, Jacques Zamble Bi Vie, Revelino Mondehi, Olga LIOLJay, Salim Abduloski, Nermin Alisani u.a. Festivals: 07.06.2013 (Filmfest Emden-Norderney [Premiere]). Kinostart: 15.08.2013 (DE). Verleih: Neue Visionen Filmverleih (DE). Länge: 86:04 Min. (FSK, 24 fps). FSK: ohne Altersbeschränkung. Auszeichnungen: 16. DGB-Filmpreis (Publikumspreis) beim 24. Filmfest Emden-Norderney 2013.

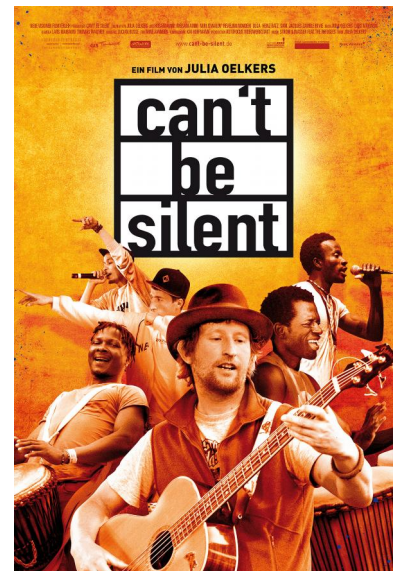
IKF-Empfehlung:

Klassen: Sek I (ab Kl. 9),
Sek II

Fächer: Sozialkunde/Gemeinschaftskunde,
Religion, Ethik,
Musik

Erwachsenenbildung

Themen: Asyl, Flucht,
Asylrecht, Flüchtlingspolitik,
Migration, Integration,
Menschenrechte,
Kirchenasyl,
politische Musik,
Funktionen der Musik,
Dokumentarfilm, Konzertfilm



Kurzinhalt

Das politische Kino lebt. CAN'T BE SILENT dokumentiert das engagierte Projekt von Heinz Ratz. Ein Projekt, das den Ausgestoßenen und Marginalisierten eine Stimme gibt. Ein Film, der uns auffordert hinzuschauen und hinzuhören. Die Asylpolitik der Bundesrepublik und ihre Realität.

Musiker Heinz Ratz hat 80 Asylbewerberheime in Deutschland besucht und dort Musiker von Weltklasseformat gefunden: Sänger, Musiker, Rapper und doch Ausgeschlossene und Abgeschobene. Nuri (Dagestan), Jacques (Elfenbeinküste), Hosain (Afghanistan), Sam (Gambia) und Revelino (Elfenbeinküste) haben ihr Land verlassen auf der Suche nach einer neuen Heimat. Künstler auf der Flucht. Musik machen können sie nach deutschem Recht nur im nächstliegenden Bezirk. Ihre Bewegungsfreiheit als Asylsuchende ist eingeschränkt. Aber sie erheben ihre Stimme.

Regisseurin Julia Oelkers begleitet *"Strom & Wasser feat. The Refugees"* und dokumentiert die einfache wie machtvolle Geste, die eigene Stimme zu erheben, Not und Verzweiflung zu artikulieren und mitzuteilen.

Einleitung

2013 ist schon jetzt ein gutes Jahr für Freunde des politischen Kinos: Konstantin Faigles Essay FROHES SCHAFFEN - EIN FILM ZUR SENKUNG DER ARBEITSMORAL, Marcus Vettters Dokumentarfilm THE INTERNATIONAL CRIMINAL COURT über den Internationalen Strafgerichtshof, Stefan Schallers Spielfilm 5 JAHRE LEBEN über den unschuldig in Guantanamo inhaftierten Murat Kurnaz (siehe die „Kino & Curriculum“-Ausgabe des IKF), der Ende September startende Spielfilm ABSEITSFALLE (Regie: Stefan Hering, Drehbuch: Beatrice Meier) über Arbeiter, die sich gegen eine drohende Werksschließung zur Wehr setzen - um nur einige der deutschen Produktionen dieses Kinjahrs zu nennen.

CAN'T BE SILENT ist ein weiterer Höhepunkt des politischen Kinos in diesem Jahr. Der Dokumentarfilm feierte seine Premiere im Rahmen des Filmfests Emden-Norderney und wurde dort mit dem DGB-Filmpreis (siehe Webtipps) ausgezeichnet, der vom Publikum für einen gesellschaftlich in besonderer Weise engagierten Film vergeben wird. Viele Zuschauer begeisterte die „beeindruckende Mischung aus Musikfilm und politisch engagierter Dokumentation“ (PM des DGB Niedersachsen vom 10.06.2013), die eine bemerkenswerte Vorgeschichte hat.

Das Projekt: Menschen, die in der Gesellschaft keine Stimme haben, eine Stimme geben

Im Rahmen der „Tour der 1000 Brücken“ gab Musiker Heinz Ratz mit seiner Band „Strom & Wasser“ im Jahr 2011 zahlreiche „Konzerte für eine menschliche Flüchtlingspolitik“ und besuchte viele Flüchtlingsunterkünfte. Dort lernte er asylsuchende Musiker kennen, die unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen. Ratz entschied sich, mit einigen dieser Musiker eine CD aufzunehmen und auf Tournee zu gehen, um auf die Situation der Asylsuchenden aufmerksam zu machen. Am 20. April 2012 fand das erste Konzert von „Strom & Wasser feat. The Refugees“ statt. Für sein Engagement für Flüchtlinge wurde Ratz im Herbst 2012 mit der Integrationsmedaille der Bundesregierung ausgezeichnet. Der Film dokumentiert die feierliche Verleihung durch die Integrationsbeauftragte Maria Böhmer im Beisein zweier „Refugees“-Musiker (siehe die Erklärung zur Annahme im Anhang). Im Herbst 2013 wird die Band mit neuer CD auf Abschiedstournee gehen (siehe Tourdaten im Anhang).



Der Film: Menschen, die in der Gesellschaft unsichtbar sind, ein Gesicht geben

Regisseurin Julia Oelkers begleitete „Strom & Wasser feat. The Refugees“ ein Jahr lang auf ihrer Tournee (siehe den Überblick über die Protagonisten im Anhang). Während Heinz Ratz mit seiner Band die Musiker auf die Bühne holte, um ihnen eine Stimme zu geben, holt Julia Oelkers die Musiker mit ihrem Dokumentarfilm auf die Leinwand und gibt ihnen ein Gesicht. Mit ihrem Film öffnet sie ein Fenster zur Welt: Sie dokumentiert die Bedingungen, unter denen Flüchtlinge in Deutschland leben müssen.

Der klug gewählte, mehrdeutige Filmtitel CAN'T BE SILENT verweist auf die von Ungerechtigkeit betroffenen asylsuchenden Musiker, die nicht schweigen (können), sondern ihre Erfahrungen durch Musik zum Ausdruck bringen (müssen), und auf diejenigen Menschen, die - wie Heinz Ratz oder Julia Oelkers - angesichts von Ungerechtigkeiten, die anderen widerfahren, nicht schweigen (können), sondern ihre Stimme für andere erheben (müssen).

Erwähnt werden muss an dieser Stelle: Damit politische Filme wie CAN'T BE SILENT überhaupt in die Kinos kommen, braucht es engagierte Filmverleiher. Hier haben sich Torsten Frehse und Wulf Sörgel vom Neue Visionen Filmverleih in den letzten Jahren große Verdienste um die Filmkultur in Deutschland erworben.

Thematische Anknüpfungspunkte für den Einsatz des Films im Unterricht

CAN'T BE SILENT im Fach Politik/Gemeinschaftskunde:

„Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.“

CAN'T BE SILENT stellt Menschen vor, die ihr Heimatland auf Grund schwer wiegender Entscheidungen verlassen haben und in Deutschland Schutz vor politischer oder sonstiger Verfolgung suchen. Im Jahr 2012 betrug die Zahl der Asylsuchenden in Deutschland 64.539 (Quelle: Pro Asyl). Die für das Asylverfahren zuständige deutsche Behörde ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg, das 2012 über 61.826 Asylanträge entschied: „Insgesamt wurden im Jahr 2012 vom BAMF 8.764 Personen (14,2 Prozent der Antragstellenden) als Flüchtlinge anerkannt. Bei weiteren 8.376 Personen (13,5 Prozent) wurden Abschiebungsverbote festgestellt, weil ihnen im Herkunftsland etwa die Todesstrafe, Folter oder Gefahr für Leib und Leben drohen“ (Pro Asyl, Zahlen und Fakten 2012, siehe Webtipps). Die Hälfte der Anträge wurde abgelehnt. Wenn ein Asylantrag rechtskräftig abgelehnt wurde, wird der Flüchtling aufgefordert, Deutschland - oft innerhalb eines Monats - zu verlassen. Wenn er nicht freiwillig ausreist, droht ihm die Abschiebung, deren genauen Termin der Betroffene nicht kennt. Die Angst vor dieser erzwungenen Ausreise ist im Film in vielen Aussagen der interviewten Musiker spürbar. Mit bedrückenden Bildern der Abschiebehaftanstalt in Eisenhüttenstadt zeigt der Film auch, dass unter bestimmten Bedingungen Menschen in Abschiebungshaft genommen werden können. Falls Ausreise oder Abschiebung nicht möglich sind, können die Flüchtlinge eine Duldung erhalten. In anderen Fällen können Flüchtlinge durch eine sog. Härtefallregelung ein Aufenthaltsrecht erhalten, wie der Film am Beispiel von Nuri zeigt (vgl. zu den juristischen Begriffen des Asylverfahrens besonders das hilfreiche Glossar von Pro Asyl: www.proasyl.de/de/themen/basics/glossar/).

CAN'T BE SILENT macht deutlich, unter welch menschenunwürdigen Bedingungen und mit welch massiven Einschränkungen ihrer Freiheit Flüchtlinge in Deutschland leben müssen:

- Asylsuchende müssen in den ihnen zugewiesenen Unterkünften wohnen. Der erste Eindruck von Sänger und Percussionist Sam aus Gambia war: *„Oh Gott, wo haben sie mich hingebbracht? Für mich ist es wie ein Gefängnis.“* Revelino, Sänger von der Elfenbeinküste, bringt sein Gefühl in einem Lied so zum Ausdruck: *„Warum sind wir immer eingesperrt / in einer Art Gefängnis / das Ihr „Das Lager“ nennt? / Das sind keine Heime. / Das sind Gefängnisse, / die uns unsere Freiheit nehmen.“* Auch Rapper Nuri (Dagestan) singt davon: *„Wenn du gefangen bist in diesem Asylantenheim / wünschst du dir nur eins: Ein freier Mensch zu sein.“* Der explizite Vergleich mit einem Gefängnis zieht sich durch die Aussagen aller Musiker. Für dieses Gefühl des Eingesperrtseins findet Regisseurin Oelkers auf der Bildebene u.a. in einer intellektuellen Montage eine gelungene Entsprechung (siehe filmisches Gestaltung).
- In den Unterkünften müssen die Flüchtlinge in sehr beengten Verhältnissen leben. Nuri, der mit seiner Familie vor elf Jahren aus Dagestan nach Deutschland kam, erzählt, dass sich seine Familie anfangs ein Zimmer teilen musste: *„Ich hab' hier acht Jahre gewohnt. Wo wir hergekommen sind, hatten wir erstmal ein Zimmer. Für mich, meine Schwester und meine Eltern.“* Der Film begleitet Sam in das Flüchtlingslager in Reutlingen und zeigt die Trostlosigkeit der Unterkunft. Schlafräume mit mehreren Betten. Eine geflieste Gemeinschaftsküche. In Eisenhüttenstadt zeigt Meisam ein Video seines Zimmers mit acht Betten und einer „Ausstattung wie im Gefängnis“.
- Die Bewegungsfreiheit der Flüchtlinge wird durch die sog. Residenzpflicht, „eine europaweit einmalige Schikane“ (Pro Asyl), stark eingeschränkt. Sie schreibt vor, dass Flüchtlinge ein bestimmtes Gebiet nicht verlassen dürfen. Sam, der im Lager in Reutlingen untergebracht ist, erzählt gleich zu Beginn des Films, dass er für Auftritte außerhalb Baden-Württembergs eine Erlaubnis braucht. An seinem Beispiel zeigt der Film, dass der Behördenwillkür Tür und Tor geöffnet ist. Aus Schikane wird er von einem Beamten zu unmöglichen Zeiten ins Amt bestellt.

CAN'T BE SILENT übt in Wort und Bild eindrucksvoll Kritik an der deutschen Asyl- bzw. Flüchtlingspolitik. Der Film bietet daher die Chance, sich im Fach Gemeinschaftskunde/Politik intensiv mit dem Thema „Flucht und Asyl“ zu beschäftigen. Verschiedene Organisationen stellen hierzu anregendes Begleitmaterial bereit: So hat zum Beispiel die deutsche Vertretung des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) die ausführliche Unterrichtseinheit „Das Recht auf Asyl“ vorgelegt, die vorschlägt, sich mit der Geschichte des Menschenrechts Asyl, den Fluchtursachen, den Faktoren für die sich stark veränderte Zahl der Asylsuchenden in den letzten 20 Jahren, den Folgen der europäischen Harmonisierung der Asylpolitik (Stichwort: „Dublin-II“ etc.) und dem Asylverfahren kritisch auseinanderzusetzen (vgl. Webtipps). Auch der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein bietet „Unterrichtsmaterial zum Thema Flucht und Asyl“ für verschiedene Jahrgangsstufen an (vgl. Webtipps).

CAN'T BE SILENT im Fach Religion:

„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35)

Asyl als Menschenrecht spielt in zahlreichen Lehrplänen des Fachs Religion eine wichtige Rolle. Die Motive Flucht und Fremd-Seins finden sich in christlich-biblischer Tradition zum Beispiel in der bekannten Erzählung vom Auszug aus Ägypten (Exodus) oder in der Charakterisierung Gottes als eines freundlichen Gastgebers, der Verfolgten Schutz vor Feinden gewährt (Psalm 23). Im menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen zeigt sich die Relevanz des biblischen Bildes von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. Ausdrücklich nennen einige Lehrpläne daher auch das Stichwort „Kirchenasyl“ als Beispiel für das Eintreten gegen Missstände.

Im Rahmen einer Unterrichtseinheit zum Thema „Propheten“ könnte das im Film gezeigte Projekt als gelungenes Beispiel eines „Auftretens gegen“ bzw. „Eintretens für“ dienen - ganz im Sinne einer Theologie, die das dem Menschen zugewandte „Für-Sein“ Gottes betont. Davon ausgehend ließe sich der weiterführenden Frage nachgehen: Sind Künstler, die in ihren Werken gesellschaftliche Missstände anprangern, so etwas wie die „neuen Propheten“? Sind ihre Lieder oder Filme, die Unrechtssituationen kritisieren, die „neuen prophetischen Reden“? Hier bietet sich als Textarbeit die Auseinandersetzung mit den Liedern der Musiker an (siehe Anhang).

Ganz aktuell kann im (nicht nur katholischen) Religionsunterricht die Haltung der Kirchen zur Flüchtlingspolitik am Beispiel von Papst Franziskus diskutiert werden, den seine erste Reise auf die italienischen Insel Lampedusa führte. Er erinnerte an das Leid der dort strandenden oder im Meer ertrunkenen Flüchtlingen und setzte ein Zeichen der Solidarität.

CAN'T BE SILENT im Fach Musik:

„Genau mit diesem Lied erzähl' ich, was hier geschieht“ (Nuri)

Als Konzertfilm bietet CAN'T BE SILENT die Möglichkeit, im Musikunterricht die verschiedenen Funktionen von Musik zu reflektieren. In den Interviews betonen die „Refugees“-Mitglieder die soziale Funktion der Musik. Für die Musiker stellte das Projekt die einzige Möglichkeit dar, das Lager zu verlassen, der Eintönigkeit des Lageralltags zu entrinnen, mit anderen Menschen außerhalb des Lagers in Kontakt zu kommen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Vor allem in den Konzertausschnitten zeigt der Film sehr deutlich, dass Musik auch Ausdrucks- und Gestaltungsmittel ist. In ihren Texten thematisieren die Musiker der „Refugees“ ihre individuellen Erfahrungen und kritisieren die gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen sie leben müssen. Daran, dass es bei dem Projekt ganz konkret um Politik geht, lässt auch Heinz Ratz keinen Zweifel, der seine künstlerische Begabung ausdrücklich einsetzt, „um damit politische Botschaften zu transportieren“ (zit. n. Presseheft). Die politischen Lieder zielen auf Solidarisierung mit den Flüchtlingen. CAN'T BE SILENT ist daher nicht zuletzt ein Appell an den Zuschauer, seine Stimme gegen die unwürdigen Zustände, in denen Flüchtlinge in Deutschland leben müssen, zu erheben und sich für eine gerechtere Flüchtlingspolitik einzusetzen.

Fragen und Anregungen zu den thematischen Aspekten

- ? Protagonisten: Welche asylsuchenden Musiker porträtiert der Film? Einige Musiker werden mit Texteinblendung vorgestellt. Nennen Sie Namen und Herkunftsland. [Antwort in der Reihenfolge des ersten Auftretens: Sam (Gambia/Reutlingen), Hosain MC Trelos (Afghanistan/Hamburg), Revelino (Elfenbeinküste/Oldenburg), Jacques (Elfenbeinküste/ Bramsche) und Nuri (Dagestan/Gifhorn). Darüber hinaus werden Heinz Ratz, Bedredin Gashi (ein Bekannter von Nuri), Mesaim (ein Freund von Hosain) und Olga LilOlJay mit Texteinblendungen vorgestellt.]
- ? Protagonisten: Erstellen Sie für einen Musiker Ihrer Wahl einen Kurzporträt: Aus welchem Herkunftsland stammt er? Welche Gründe nennt er für seine Flucht? Wie hat er die Einreise nach Europa bzw. Deutschland erlebt? Wie empfindet er die Unterbringung im Lager? Was bedeutet ihm die Musik?
- ? Lager: Welche Lager werden im Film gezeigt? Welche sehen wir nur von außen, zum Beispiel weil Regisseurin Julia Oelkers keine Drehgenehmigung erhalten hat? [Antwort: Bramsche-Hesepe (Jacques)] Welche Lager sehen wir auch von innen? [Antwort: Reutlingen (Sam), Eisenhüttenstadt (Meisam)] - Recherchieren Sie die Zustände in den Lagern, von denen im Film die Rede ist, zum Beispiel Eisenhüttenstadt oder Blankenburg (siehe Webtipps).
- ? Lager: Informieren Sie sich über die Standorte und die Bedingungen in den einzelnen Bundesländern. Nutzen Sie hierzu die von PRO ASYL und den Landesflüchtlingsräten erstellte Lagerkarte (www.proasyl.de/de/themen/lagerkarte/).
- ? Asylrecht: Welche Freiheiten werden für Flüchtlinge zum Teil massiv eingeschränkt? Nennen Sie Beispiele aus dem Film. Welche weiteren - im Film nur kurz oder gar nicht erwähnten - Einschränkungen gibt es (zum Beispiel durch das Asylbewerberleistungsgesetz)? Recherchieren Sie, welche Kritik zum Beispiel von Pro Asyl, den Flüchtlingsräten oder den Kirchen am Asylverfahren geübt wird. Welche zentralen Forderungen stellen diese in der Flüchtlingsarbeit engagierten Organisationen?
- ? Asylrecht: Recherchieren Sie, warum viele Organisationen lieber von „Asylsuchenden“ sprechen statt die offizielle Bezeichnung „Asylbewerber“ zu verwenden. Warum wird der noch in den 1990er Jahren verwendete Begriff „Asylant“ nicht mehr gebraucht? Diskutieren Sie in diesem Zusammenhang auch die Bezeichnung „Asylproblem“, die noch in einem Lehrplan zu finden ist (siehe Lehrplanbezüge).
- ? Kritik am Asylrecht: Informieren Sie sich über die Position/Haltung der Kirchen zur Asyl- und Flüchtlingspolitik. Recherchieren Sie, welche Position die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) aktuell zum Asylbewerberleistungsgesetz vertritt (vgl. die EKD-Stellungnahme vom 7. Januar 2013: www.ekd.de/bevollmaechtigter/stellungnahmen/86233.html) - Warum widerspricht das Asylbewerberleistungsgesetz nach Auffassung der EKD dem christlichen Menschenbild?
- ? Kritik am Asylrecht: Warum bezeichnen Kritiker wie Heribert Prantl (1998) das Asylrecht von 1993 als „Manifestierung der Entsolidarisierung“, die das Grundrecht auf Asyl zu einem „Grundrecht zweiter Klasse“ mache? Informieren Sie sich besonders über die sog. „Drittstaaten-Regelung“, die Prantl in seinem Buch „Sind wir noch zu retten?“ pointiert als „die schärfste rechtspolitische Waffe seit Erfindung der Guillotine“ (S. 90) bezeichnete.
- ? Geschichte des Asylrechts: Vor 20 Jahren, 1993, wurde das Asylrecht in Deutschland durch den sog. „Asylkompromiss“ massiv eingeschränkt. Welche Gründe wurden von den beteiligten Parteien angeführt? - Recherchieren Sie, welche Rolle dabei die Berichterstattung in den Medien zum Thema „Asyl“ spielte. Welche rassistischen Gewalttaten gingen der Änderung voraus?
- ? Geschichte des Asylrechts: Recherchieren Sie, wie sich die Zahl der Asylsuchenden in den letzten 20 Jahren verändert hat. Welche Gründe gibt es für diese Veränderungen? Informieren Sie sich zum Beispiel durch „Zahlen und Fakten: Soziale Situation in Deutschland (hier: Asyl)“ der bpb (siehe Webtipps).

- ? Fluchtwege: In einer beeindruckenden Szene erzählt Hosain vom gefährlichen Weg vieler Flüchtlinge nach Europa (siehe Transkription im Anhang). Recherchieren Sie, wieviele Flüchtlinge jedes Jahr beim Versuch, in die „Festung Europa“ einzureisen, im Mittelmeer ums Leben kommen.
- ? Herkunftsländer: Recherchieren Sie die aktuelle politische Lage in den Herkunftsländern der Musiker: Afghanistan (Hosain MC Trelos), Dagestan (Nuri), Elfenbeinküste (Revelino und Jacques) und Gambia (Sam).

Weiterführende Anregungen

- ? An der Wand von Sams Zimmer in Reutlingen steht der Spruch „*Good Things Comes [sic!] To Those Who Wait*“ (= Gutes kommt zu denen, die warten). Interpretieren Sie diesen Satz unter Berücksichtigung der im Film gezeigten Situation von Sam und anderen Asylsuchenden.
- ? Politisches Kino: Was verbinden Sie mit dem Begriff „Politisches Kino“? Nennen Sie Beispiele für aktuelle deutsche und US-amerikanische politische Filme. Um welche politischen und sozialen Themen geht es?
- ? Politische Kunst: Der Dokumentarfilmer Robert Krieg schreibt zur Frage nach dem Anspruch des politischen Kinos: *„Danach gefragt, wie politisches Kino entsteht, frage ich mich als politischen Filmemacher, welchen Anspruch ich damit verbinde. Für mich ist der politische Film ein Instrument der Aufklärung. Ich nutze es, um Menschen eine Stimme zu geben, die sonst ungehört bleiben würden. Ich lasse sie ihre Geschichte erzählen, die sonst keiner kennenlernen würde. Ich bin neugierig auf ihre Lebensentwürfe und die Utopien, die sich damit verbinden. In der Verbindung dieser Geschichten entsteht ein Bild der gesellschaftlichen Verhältnisse. Politischer Film ist der Versuch, auf die Gestaltung dieser Verhältnisse Einfluss zu nehmen.“* (Quelle: www.krieg-nolte.de) - Diskutieren Sie die Frage, ob es sich bei CAN'T BE SILENT um politisches Kino im Sinne Kriegs handelt. Begründen Sie Ihre Auffassung.
- ? Kirchenasyl: Was ist mit dem Begriff „Kirchenasyl“ gemeint? Informieren Sie sich zum Beispiel auf der Website der ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V. (www.kirchenasyl.de). Recherchieren Sie, ob es in Ihrer Nähe aktuell Kirchengemeinden gibt, die Menschen Schutz gewähren.
- ? Flüchtlingscamp am Berliner Oranienplatz: Informieren Sie sich über den selbst organisierten Kampf von Flüchtlingen gegen die Unmenschlichkeit des deutschen Asylsystems. Das Projekt ist für den „taz-panterpreis“ 2013 nominiert, über den noch bis zum 1. September abgestimmt werden kann (www.taz.de/Fluechtlingscamp-am-Berliner-Oranienplatz/!119272/).

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige mögliche Lehrplanbezüge für das Gymnasium in Rheinland-Pfalz hinweisen. Besonders wichtige Stichworte sind fett hervorgehoben. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Sozialkunde/Gemeinschaftskunde:

- 9
 4. Thema: Recht und Rechtsprechung. „Das Thema kann - je nach Aktualität, - nach lokalen Gegebenheiten - eigener Betroffenheit in einem konkreten Fall - Interesse und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler - Kooperationsmöglichkeiten vor Ort mit einem Gericht auch in Projektform behandelt werden oder mit besonderen Schwerpunkten versehen werden. Es kann auch sinnvoll sein, das Thema an einem Schwerpunkt aufzuzäumen, z. B.: [...] Eine Grundsatzfrage des Rechtssystems wie Asyl [...]“.
 5. Thema: Umgang mit Massenmedien. Problem/Leitfrage: 1. Wie informiere ich mich durch die Medien? (Fakten - Nachrichten - Meinungen). 2. Werden wir richtig informiert? (Information - Manipulation)

11 Thema: Gesellschaft und Wirtschaft. Einführung: Politik als Unterrichtsgegenstand. Lernziel: „Die Schülerinnen und Schüler sollen - an einem Fallbeispiel kategoriale politische Analyse und Urteilsbildung einüben“. Inhaltsaspekte: „Am Beispiel sollen wichtige Kategorien des Politischen erschlossen und verdeutlicht werden (Mögliche Beispiele: [...] Asylbewerber [...]“ (S. 35).

Thema: Gesellschaft und Wirtschaft. Teilthema 2: Gesellschaft im Wandel. Themenaspekt: Zusammenleben mit Ausländern und Asylrecht. Lernziel: „Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Einblick gewinnen in Fragen und Probleme des Zusammenlebens mit zugewanderten Minderheiten“. Inhaltsaspekte: Fremdheit, Vorurteile, individuelles Verhalten; Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Gewalt; Bürgerrechte, Minderheitenschutz, Ausländerrecht und Asylrecht, Einwanderungspolitik, multikulturelle Gesellschaft; „Politik als Unterrichtsgegenstand am Beispiel des Asylproblems“ in: Handreichung zur Jahrgangsstufe 11 (PZ-Information 9/95) (S. 38).

Evangelische Religion:

7/8 Thema: Mensch sein - In Verantwortung leben. Lernintention: „Entdecken, dass die ambivalente Herausforderungen in sozialen Beziehungen die Übernahme von Verantwortung notwendig macht“ (S. 41). Inhalte zur Auswahl: „Erfahren von Bedürftigkeit im Umgang mit Fremden und Flüchtlingen“ (S. 42).

Thema: Auftreten gegen - Eintreten für: Propheten. Lernintention: „Beispiele von und Reaktionen auf Ungerechtigkeit wahrnehmen“ (S. 62). Inhalte zur Auswahl: „Ungerechtigkeiten im individuellen und gesellschaftlichen Bereich“, „Verschiedene Formen von Protest und ihre Konsequenzen“ (S. 62). Lernintention: „Bedenken, wo sich Christinnen und Christen trotz Zweifeln und Widerständen der prophetischen Verantwortung stellen können“ (S. 66). – Inhalte zur Auswahl: „Die Augen öffnen für Gegenwart und Zukunft der Welt“, „Fürsprache für Schwache und Rechtlose“ (S. 66).

9/10 Thema: Der Mensch als Ebenbild Gottes - Gerechtigkeit und Menschenwürde. Lernintention: „Auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam werden und diese als Verweigerung von Gottesrecht für die Menschen deuten“ (S. 155). Inhalte zur Auswahl: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde ... ohne Unterscheidung nach Rasse, Geschlecht, Religion ...“ (Artikel 1 und 2) (S. 155); „Ausländer“ (S. 155); „Jeder hat das Recht auf Asyl“ (Artikel 14) (S. 156). Methodische Anregungen: „Expertenbefragung: - Ausländerbeauftragte von Kommunen oder Kirchen, - Pfarrer/Pfarrerin, deren Gemeinde Kirchenasyl gewährt hat“, „Erkundung von Fluchtursachen“, „Interview mit jugendlichen Flüchtlingen“ etc. (S. 156).

Ethik

9/10 12. Erfahrungsfeld: Medien. – 14. Erfahrungsfeld: Konfliktbewältigung und Friedenssicherung. Außerschulische Partner: u.a. Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen, z. B. Arbeitskreis Asyl. – 15. Erfahrungsfeld: Demokratie und Menschenrechte. Beispiele für Projektunterricht/Projekte: Ich bin Fremder in jedem anderen Land. Hinweise/ Außerschulische Partner: u.a. Amnesty International, Ausländerbeauftragte, Hilfsorganisationen. – 22. Erfahrungsfeld: Leben in der Einen Welt.

Musik

9/10 Thema: Funktionale Musik: Gestaltung oder Manipulation? Baustein: Musik in Film und Fernsehen. Mögliche Unterrichtsgegenstände: Filme bzw. Filmmusik verschiedener Genres. Baustein: Politische Musik. Mögliche Unterrichtsgegenstände: Politische Lieder. Mögliche Umgangsweisen: u.a. musikalische Gestaltungsmittel im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung untersuchen und bestimmen; Funktionen (Manipulation, Disziplinierung, Solidarisierung, Stimulans, Repräsentationsträger) an Musik und Text erläutern etc.

Filmische Gestaltung

„CAN'T BE SILENT“ ist der erste lange Kinodokumentarfilm der freien Journalistin und Dokumentarfilmregisseurin Julia Oelkers. In ihrem Dokumentarfilm kombiniert sie verschiedene „Spielarten des Dokumentarischen“ (Lipp 2012), um den asylsuchenden Musikern auf unterschiedliche Weise eine Stimme zu geben.



Julia Oelkers arbeitet seit Anfang der 90er Jahre als freie Journalistin und Dokumentarfilmemacherin für verschiedene Sendeanstalten und Produktionsfirmen. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind zeitgeschichtliche Dokumentation und Portraits. Seit den pogromartigen Angriffen auf Migranten und Asylsuchende Anfang der 90er Jahre beschäftigt sie sich immer wieder mit den Themen Rassismus, Flucht und Migration. (Quelle: Presseheft)

Eine Stimme geben: Die Musiker auf der Bühne

Bereits der Untertitel „On Tour with The Refugees“ verrät es: Regisseurin Julia Oelkers begleitete die Band „*Strom & Wasser feat. The Refugees*“ auf einer Tournee, so dass CAN'T BE SILENT ein dokumentarischer Konzertfilm ist, der die porträtierten Musiker nicht nur bei zahlreichen Auftritten im Rahmen der Tournee (Osnabrück, Augsburg, Göttingen, Rudolstadt, Berlin) zeigt, sondern auch einen Blick hinter die Kulissen wirft. Genre-typische Stationen sind die Probe vor Beginn der Tournee, das Ein- und Ausladen des Equipments in den Bus, die Fahrt zu den Auftritten, Aufnahmen auf der Autobahn (Travellings), Impressionen von Aufbau und Soundcheck, kurze Statements der Musiker vor den Auftritten, Bilder von begeisterten Zuschauer während der Konzerte (Pars pro toto), Interviews mit Besuchern nach den Auftritten etc. Auf der Tonebene wird der Film musikalisch ausschließlich von der Musik der Band bestritten. CAN'T BE SILENT weist keine eigens für den Film komponierte Filmmusik auf.



Eine Stimme geben: Die Musiker im Alltag

Regisseurin Julia Oelkers beobachtet die Musiker aber nicht nur bei den Konzerten. Sie lässt die Menschen ausführlich zu Wort kommen. Die Flüchtlinge erzählen von ihren Sorgen und Nöten, ihrer Angst vor der Abschiebung, ihrem Schwanken zwischen Hoffen und Bangen und von der Bedeutung der Musik. Diese Interviews entsprechen meist dem Typ des „außengerichteten Monologs“. Die Regisseurin ist nur in ganz wenigen Szenen im Bild zu sehen, ihre Fragen sind meist nicht zu hören. Diese Form der Interviews unterstreicht: Wichtig ist die Erzählung der Interviewten, Adressat ihrer Antworten ist der Zuschauer. In den Interviewszenen dominieren daher auch - den Konventionen dieser dokumentarischen Spielart entsprechend - nähere und statische Einstellungen, die es dem Zuschauer erlauben, auf die Mimik des Sprechenden zu achten.



Oelkers und ihr langjähriger Kameramann Lars Maibaum finden immer wieder Bilder, die über eine bloße Illustration des Gesagten hinausweisen. Ein Beispiel: Als Oelkers Jacques einen Brief vorliest, in dem sie mitgeteilt bekommt, dass sie keine Drehgenehmigung für das Lager Bramsche-Hesepe erhalten hat (E 1), sind - während im Off weiter Oelkers Stimme zu hören ist, die den Brief vorliest (E 2-6) - kurze Einstellungen zu sehen, die zwar Details des Lagers zeigen, aber in keinem direkten Zusammenhang mit dem Inhalt des Briefes stehen. Diese Bilder dienen nicht bloß der Auflockerung, sie fügen etwas Neues hinzu. Durch diese intellektuelle Montage wird der Zuschauer angeregt, eine begriffliche Verbindung zwischen den Bildern herstellen. Wenige Einstellungen genügen, um bildlich zu verdeutlichen, dass die Flüchtlings-

unterkünfte von den asylsuchenden Musikern als Gefängnis empfunden werden, wie sie auf der Tonebene mehrfach explizit in den Interviews und ihren Liedern deutlich machen. Die gezeigten Details wie Gitterzaun, Stacheldraht und Überwachungskamera betonen die Abschottung von der Außenwelt. Der Gefängnischarakter des Lagers wird sogar noch durch eine Schärfverlagerung (E 6) verstärkt, die die Aufmerksamkeit vom Hintergrund auf den Gitterzaun im Vordergrund verschiebt. Durch diese Umschärfung „von drinnen nach draußen“ wird gleichzeitig zur nächsten Szene übergeleitet, die Oelkers mit Jacques an einer anderen Stelle außerhalb des Lagers zeigt (E 7).



E1 (on): „Sehr geehrte Frau Oelkers, wie ich Ihnen bereits telefonisch begründet habe, sehe ich mich leider nicht imstande, eine Drehgenehmigung hierfür zu erteilen.“



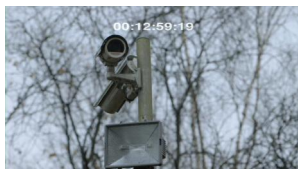
E2 (off): ... Das Alltagsleben gibt es in unserer Einrichtung ohnehin nicht, ...



E 3 (off): ... da unsere Bewohner sehr unterschiedlich den Alltag gestalten. Dies ...



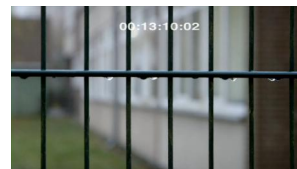
E4 (off):... reicht vom Deutschkurs über Arbeiten bei Firmen oder ...



E 5 (off): ... in der Einrichtung bis hin zu sportlichen Aktivitäten in Vereinen in Bramsche ...



E 6a (off):... oder mit unserem Sportlehrer. ...

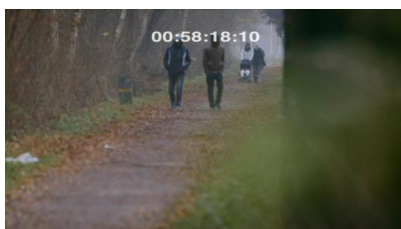


E 6b (off): ... Wir haben darüber hinaus eine sehr schöne Bildergalerie.“



E7

Die Diskrepanz zwischen der Lebensfreude, die die Musiker bei den Konzerten ausstrahlen, und der Tristesse ihres Alltags in den Flüchtlingslagern wird durch den Wechsel der Schauplätze deutlich. Auch eine Kontrastmontage bringt dies eindrucksvoll zum Ausdruck: Zu den musikalischen Höhepunkten gehört eine Sequenz in der Mitte des Films, die „Strom & Wasser feat. The Refugees“ beim TFF Rudolstadt, dem größten Folk-Roots-Weltmusik-Festivals Deutschlands, im Sommer 2012 zeigt. Zum Abschluss der Sequenz sehen wir das begeistert mit den Armen winkende, im Takt auf und ab hüpfende Publikum. Harter Schnitt zu Spaziergängern (Jacques und Revelino) bei offensichtlich nass-kaltem Herbstwetter (E 1). Schnitt: ein verlassenes Schaukelgerüst vor einem Lagergebäude (E 2). Schnitt: Jacques und Revelino verteilen Flugblätter für eine Demonstration (E 3). Gekonnt verdeutlicht der Kontrast von Jahreszeit, Wetter, Farben und Dynamik den Wechsel aus dem Scheinwerfer-/Rampenlicht in den „grauen“ Alltag. So findet das Schwanken der Flüchtlinge zwischen Hoffen und Bangen, ihr Erleben von Weite und Enge, die Erfahrung von Freiheit und Unfreiheit eine visuelle Entsprechung.



E 1



E 2



E 3

Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung

- ? Welche anderen Konzertfilme kennen Sie? Nennen Sie typische Stationen.
- ? Was versteht man unter intellektueller Montage? Nennen Sie ein Beispiel aus dem Film.
- ? Was versteht man unter Kontrastmontage? Nennen Sie ein Beispiel aus dem Film.

- ? Beschreiben Sie das Filmplakat. Welche fünf Flüchtlinge sind hinter Heinz Ratz, der im Vordergrund abgebildet ist, zu erkennen? Welche im Film porträtierten Personen vermissen Sie? - Welche Informationen erhalten Sie durch das Plakat? Welches Filmgenre erwarten Sie? - Finden Sie die Gestaltung gelungen? Begründen Sie Ihre Auffassung. Falls Sie unzufrieden sind: Gestalten Sie einen eigenen Plakatentwurf und stellen Sie ihn Ihrer Lerngruppe vor.
- ? Informieren Sie sich über die ungewöhnliche Produktionsgeschichte: Wie wurde der Film finanziert? - Ein Teil des Geldes wurde über Startnext, eine deutsche „Crowdfunding“-Plattform, akquiriert (www.startnext.de/refugees-doku). Welche anderen Plattformen gibt es in Deutschland? Informieren Sie sich über diese relativ neue Art der Finanzierung von Projekten und stellen Sie Ihrer Lerngruppe die Ergebnisse Ihrer Recherche vor.

Literaturhinweise

- KIRCHENAMT DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND (EKD) (Hg.) (2009). *„... denn ihr seid selbst Fremde gewesen“ - Vielfalt anerkennen und gestalten*. Ein Beitrag der Kommission [sic!] für Migration und Integration der EKD zur einwanderungspolitischen Debatte. Hannover: Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD-Texte 108). [PDF-Datei: www.ekd.de/download/ekd_texte_108.pdf]
- LIPP, Thorolf (2012). *Spielarten des Dokumentarischen. Einführung in Geschichte und Theorie des Nonfiktionalen Films*. Marburg: Schüren Verlag. [Anm.: In seiner aktuellen Einführung unterscheidet Lipp folgende fünf „Prototypen“ des Nonfiktionalen Films: (1) Plotbasierter Dokumentarfilm, (2) Nonverbaler Dokumentarfilm, (3) Documentary, (4) Direct Cinema und 5) Cinéma Vérité. Dem Buch liegt eine DVD mit Ausschnitten wichtiger besprochener Filme bei.]
- PRANTL, Heribert (1998). *Sind wir noch zu retten? Anstiftung zum Widerstand gegen eine gefährliche Politik*. München u.a.: Carl Hanser Verlag, hier bes. S. 88-105 (Die angeblichen Asylmißbraucher - und was man gegen sie unternimmt).

Webtipps

Film und Musiker:

- www.cant-be-silent.de: Offizielle Website zum Film
- www.videowerkstatt.de: Website der Produktionsfirma
- www.juliaoelkers.de: Website von Regisseurin Julia Oelkers
- www.strom-wasser.de: Website von Strom & Wasser [mit Tourdaten]
- www.1000bruecken.de: Die Tour der 1.000 Brücken - 2012: The Refugees (Heinz Ratz)
- www.filmpiraten.org/2012/02/mc-nuri-wenn-du-gefangen-bist/: Musikvideo von MC Nuri
- www.youtube.com/user/GogoliTopoli: MC Trelós Hosain auf YouTube

Presseberichte über das Projekt:

- www.taz.de/Fluechtlingsband-geht-auf-Tour/!91312/:
die tageszeitung: Coming to dabadabadab (12.04.2012) [im Film erwähnt]
- www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1735640/:
Deutschlandradio Kultur: Interview mit Heinz Ratz (20.04.2012)
- www.zeit.de/kultur/film/2013-08/dokumentarfilm-cant-be-silent:
DIE ZEIT: Rezension von Anne-Sophie Balzer
- www.kino-zeit.de/filme/can-t-be-silent:
kino-zeit.de: Rezension von Sophie Charlotte Rieger [mit Kinosuche]

Organisationen (Asyl- und Flüchtlingspolitik):

www.proasyl.de: PRO ASYL e.V.

www.fluechtlingsrat.de: Landesflüchtlingsräte

www.unhcr.de: UNHCR-Vertretung (United Nations High Commissioner for Refugees)

Informationen zur Asyl- und Flüchtlingspolitik:

www.proasyl.de/de/themen/zahlen-und-fakten/:

Pro Asyl: Zahlen und Fakten (Stand: 2012)

www.proasyl.de/de/themen/basics/basiswissen/:

Pro Asyl: Basiswissen (Leben im Niemandsland. Flucht und Asyl - Fragen und Antworten)

www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61634/asyl/

bpb: Zahlen und Fakten: Soziale Situation in Deutschland (hier: Asyl) [HTML]

www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/05%20Asyl.pdf

bpb: Zahlen und Fakten: Soziale Situation in Deutschland (hier: Asyl) [PDF]

www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/160780/asylkompromiss:

bpb: Vor zwanzig Jahren: Einschränkung des Asylrechts 1993 (Hintergrund aktuell, 24.05.13)

www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragteFuerIntegration/beauftragte-fuer-integration.html: Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration

Einzelne Lagern:

www.nds-fluerat.org/infomaterial/leben-in-lagern/ueber-das-leben-im-lager-blankenburg/:

Flüchtlingsrat Niedersachsen: Über das Leben im Lager Blankenburg [Revelino]

<http://lagerhesepe.blogspot.eu>:

Flüchtlingslager Bramsche Hesepe [Jacques]

www.gea.de/region+reutlingen/reutlingen/fluechtlinge+fuehlen+sich+in+reutlingen+missachtet.2994462.htm: Reutlinger General-Anzeiger: „Flüchtlinge fühlen sich in Reutlingen missachtet“ (Heike Krüger) mit Bildergalerie „So wohnen Asylbewerber in Betzingen“ [Sam]

(Heike Krüger) mit Bildergalerie „So wohnen Asylbewerber in Betzingen“ [Sam]

Unterrichtsmaterial zu „Asyl und Flucht“:

www.frsh.de/publikationen/unterrichtsmaterial/:

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein: Unterrichtsmaterial zum Thema Flucht und Asyl

www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/06_service/unterrichtsmaterialien/Lehrer_Flu_echtlinge_und_Menschenrechte_15-18_Jahre_01.pdf: UNHCR: Unterrichtseinheit „Das Recht auf Asyl“

Asyl“

www.unhcr.de/fileadmin/unhcr_data/pdfs/lehrhefte/Lehrer_Flu_echtlinge_und_Menschenrechte_15-18_K.pdf: UNHCR: Kopiervorlagen zur Unterrichtseinheit „Das Recht auf Asyl“

DGB-Filmpreis:

<http://niedersachsen.dgb.de/presse/+ +co+ +61c5f796-d542-11e0-60ee-00188b4dc422>:

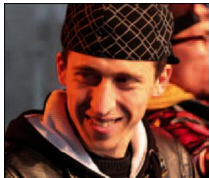
DBG Niedersachsen: Dossier „DGB unterstützt sozialkritische Filme“

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnastraße 6, 65189 Wiesbaden, Tel. (0611) 2052288, Fax (0611) 2052378. E-Mail: info@film-kultur.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Neue Visionen. © August 2013.

Anhang: Die Protagonisten



Sam (Percussion/Vocals): Sam ist 29 Jahre alt und kommt aus Gambia. Gegen die Vorstellungen seiner Familie begann er schon als Kind zu trommeln und Musik zu machen. Vor fast fünf Jahren kam er nach Deutschland, vier Jahre davon lebte er im Flüchtlingswohnheim in Reutlingen in Baden-Württemberg.



MC Nuri (Vocals): MC Nuri aka Nuri Ismailov kam vor elf Jahren als Kind mit seinen Eltern aus Dagestan nach Deutschland. Fast zehn Jahre verbrachte die Familie im Flüchtlingswohnheim in Gifhorn. Dieses Leben beschreibt Nuri in seinem Lied.



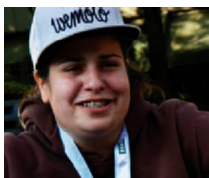
Jacques (Percussion): Jacques Zamble bi Vie stammt von der Elfenbeinküste und saß schon als Kind auf Dorffesten immer neben den Trommlern. Seit vier Jahren lebt der 30jährige im Flüchtlingslager in Bramsche/Hesepe in Niedersachsen.



Hosain MC Trelos (Vocals): Hosain Amini ist ein 18jähriger afghanischer Rapper, der im Iran aufgewachsen ist. Mit seiner Musik bekam er dort Schwierigkeiten und machte sich mit 15 Jahren alleine auf den Weg nach Europa. Seine Erlebnisse thematisiert er in seinen Songs.



Revelino (Vocals): Revelino Mondehi ist 24 Jahre alt und startete seine Gesangskarriere zunächst in Gospelchören und später als kritischer Reggaesänger in der Elfenbeinküste. Nach zwei Jahren im Flüchtlingslager Blanckenburg lebt er nun in Oldenburg in Niedersachsen.



Olga LiOlJay (Vocals): Die 17jährige Olga kommt aus Hamburg und rappt und beatboxt für eine gerechtere Welt. Die einzige Frau bei den Refugees hat griechische Wurzeln und engagiert sich für eine humanere Flüchtlingspolitik.



Heinz (Bass/Vocals): Heinz Ratz ist Songpoet und politischer Liedermacher mit bewegter Vergangenheit: Er lebte unter anderem in Spanien, Peru, Saudi-Arabien, der Schweiz, Argentinien und Schottland. Zur Zeit ist er in Kiel zu Hause.

Meisam: Meisam Amini kommt aus Afghanistan und ist im Iran aufgewachsen. Während seiner Flucht lernt er in Griechenland Hosain kennen. Mit seinem Handy macht er Musikclips von ihm und stellt sie ins Netz. Filme sind seine Leidenschaft.

Quelle: Presseheft

Anhang: Strom & Wasser featuring The Refugees

Die CD

Strom & Wasser featuring The Refugees (2012)
(TRAUMTON Records, Vertrieb: Indigo, UPC 705304457122)

Trackliste:

1. We are one (Kenia/Gambia)
2. Hard to maintain (Somalia/Griechenland)
3. Germania (Roma)
4. Babylon (Elfenbeinküste)
5. Xeeso / In zendegi man ast (Somalia/Iran)
6. Bamba (Gambia)
7. Aco tuke olea (Roma)
8. Wenn Du gefangen bist... (Russland) [Nuri]
9. Nefrat (Iran/Afghanistan)
10. Schicksale (Deutschland)
11. Domoro (Gambia)
12. Yak mohare tanha (Iran)
13. Naje pare (Roma)
14. Sakko (Elfenbeinküste)
15. Grcko (Roma)
16. Hagare / Alle bleiben (Äthiopien/Welt)



Die Tourdaten

- | | |
|------------|---------------------------------------|
| 30.08.2013 | DE-Rostock, Flüchtlingsheim REF |
| 31.08.2013 | DE-Neumünster, Marktplatz REF |
| 06.09.2013 | DE-Brandenburg, tba. REF |
| 07.09.2013 | DE-Frankfurt, Pupille REF |
| 08.09.2013 | DE-Wertheim, tba. REF |
| 09.09.2013 | DE-Alsfeld REF |
| 10.09.2013 | DE-Friedberg REF |
| 21.09.2013 | DE-Emden, Internationales Fest REF |
| 22.09.2013 | DE-Dresden, Groovestation REF |
| 23.09.2013 | DE-Arnstadt, Bach-Kirche REF |
| 24.09.2013 | DE-Gießen, Scarabee REF |
| 25.09.2013 | DE-Konstanz, K9 REF |
| 26.09.2013 | DE-Ravensburg, Zehntscheuer REF |
| 27.09.2013 | DE-Schweinfurt, Stadtbahnhof REF |
| 28.09.2013 | DE-Landshut, Alte Kaserne REF |
| 29.09.2013 | DE-Neustadt a.d. Weinstrasse REF |
| 30.09.2013 | DE-Essen, tba. REF |
| 01.10.2013 | DE-Greifswald, E-Werk REF |
| 02.10.2013 | DE-Bad Oldesloe REF |
| 08.11.2013 | DE-Friedrichshafen, Uni REF |
| 09.11.2013 | DE-Murnau, Westtorhalle REF |
| 13.11.2013 | DE-Berlin, Fichte-Gymnasium REF |
| 14.11.2013 | DE-Frankfurt/Oder, Kleistforum REF |
| 15.11.2013 | DE-Platenlaase, Cafe Grenzbereich REF |
| 17.11.2013 | DE-Leipzig, Nato REF |
| 19.11.2013 | DE-Berlin, Wabe REF |
| 17.12.2013 | DE-Berlin, SO-36 REF |

Aktuelle Tourtermine unter: www.strom-wasser.de

Anhang: Songtexte von Revelino (Transkription der Untertitel)

Flüchtlinge sind keine Kriminelle. [sic!]
Flüchtlinge sind keine Mörder.
Warum sind wir immer eingesperrt
in einer Art Gefängnis
das [sic!] ihr „Das Lager“ nennt?
Das sind keine Heime.
Das sind Gefängnisse,
die uns unsere Freiheit nehmen.

(Revelino)



Afrika, mein Kontinent, ich liebe Dich.
aber es ist die schlechte afrikanische Politik,
die mich vertrieben hat
von Afrika nach Europa.
Und die schlechte europäische Politik
will mich auch wieder vertreiben.

(Revelino)

Krieg in meinem Land trieb mich in die Flucht
ohne zu wissen, wohin.
Ich muss es irgendwie schaffen,
denn der Krieg zerstört mein Land.
Ich kann nicht schwimmen,
doch nun bin ich in einem Boot.
Hier versteckt, ist kein Fehler erlaubt.
Ich kann nicht bleiben.
Aber ich möchte bleiben!

(Revelino beim Konzert in Berlin)

Anhang: Songtexte von Hosain (Transkription der Untertitel)

Mutter, ich vergesse Deine Worte nicht.
Mutter, erinnerst Du Dich an den letzten Tag
als Du mich umarmtest und sagtest:
„Geh mein Kind, ich weiß Du wirst erfolgreich sein.
Wir haben die Berge und das Meer überwunden,
damit wir vor unseren Familien die Köpfe erheben können.
Warum müssen Afghanen unterdrückt sein?
Warum werden sie „Bin Laden“ oder „Terrorist“ genannt?
Warum haben du und ich keine Identität?
Versprich mir, lass mich nicht allein!



(Hosain bei Straßenmusik)

Ich wollte in die Schule gehen und lernen.
Ich wollte nicht hinter den anderen zurück bleiben.
Aber mein Vater ist mit den finanziellen Problemen alt geworden.
Ich musste Mutter, Vater, Geschwister und meine Liebe zurücklassen.
Mutter weißt du noch am letzten Tag, als du mich umarmtest?
Du sagtest: Geh, ich weiß, dass du erfolgreich sein wirst.
Warum Brüder denkt ihr nur an gestern?
Wir haben die Berge und das Meer überwunden,
Wofür? Für morgen!
Ich kann vor meinen Feinden nicht stumm bleiben.
Warum müssen Afghanen unterdrückt werden?
Warum werden sie „Bin Laden“ oder „Terrorist“ genannt?
Warum haben du und ich keine Identität?

(Hosain beim Konzert in Göttingen)

Bruder komm und sieh' mein Herz ist voller Leid.
Warum ist mein Land Afghanistan voller Krieg?
Warum ist die Erde unseres Landes rot wie Blut?
Warum ist die Liebe weit weg von unseren Herzen?
Eine Frage, Vater: Wann gehen wir zurück?
Ich habe Heimweh!
Er sagt: Setz dich hin, Kind. In deiner Heimat herrscht Krieg.
Ich setze den Weg meines Vaters nicht fort!

(Hosain im Video von Meisam)

Anhang: Songtexte von Nuri (Transkription der Untertitel)

Wenn du gefangen bist in diesem Asylantenheim
wünschst du dir nur eins: Ein freier Mensch zu sein.
Es sind Migranten in Deutschland, sie sind geflüchtet vor Krieg.
Genau mit diesem Lied erzähl ich, was hier geschieht.
Es ging von 2002 bis 2012.
Die Ausländerbehörde, die reden was sie wollen.
Jede Woche zu Behörde, um die Duldung zu verlängern.
Doch das hilft mir nicht mein Leben zu verbessern.
Ich geh ins Heim, auf einmal kommen wieder diese Sorgen.
Bald sind wir hier raus, Bruder mach dir keine Sorgen.
Aus dem Augenblick sind zehn Jahre geworden.
Ich sehe mein Zuhause und freu mich nicht auf Morgen. [...]
Hier ist es schlimmer als im Knast, denn du weißt nicht, wann du frei bist.
Dass ich die Stadt nicht verlassen darf, heißt, das ich nicht frei bin.
Jeden Morgen wächst die Hoffnung auf einen Neubeginn.
Das ist die Wahrheit und es macht keinen Sinn.
Gutscheine abholen, dann wieder zurück ins Heim.
Weißt du wie es ist hier ein Asylant zu sein?
Ich wache nachts auf und schreibe diesen Text.
Wir wollen hier nur eins: Wir wollen Bleiberecht!
Wir sind zehn Jahre in Deutschland und werden älter und älter.
Ich dachte die Polizei bleibt dein Freund und Helfer.
Ja, ich dachte hier ist mein neues Leben,
doch sie lassen dich nicht in Ruhe um dein Leben zu leben.
Sag, wem kannst du vertrauen? Sie nehmen alles in Kauf.

(Nuri beim Konzert in Rudolstadt)



Anhang:

Petition: Bleiberecht für „The Refugees“

Seit zwei Wochen sind Heinz Ratz und seine Band „Strom & Wasser“ mit Musikern aus deutschen Flüchtlingslagern auf Tour.

Der Hintergrund:

Im Frühjahr 2011 besuchte Heinz Ratz im Rahmen seiner 1000-Brücken-Tour knapp 80 Flüchtlingslager überall in Deutschland. Dort traf er überraschend viele Musiker, in ihrer Heimat oft berühmt und hochgeachtet, die hier mit Reise- und Arbeitsverboten belegt, meist nicht einmal in der Lage sind, sich ein Instrument zu leisten. Der Plan war schnell gefasst – warum sie nicht unterstützen, ihre Lieder mit ihnen aufnehmen, ihnen eine Bühne geben – und all diese gefangene Musik befreien und in die Welt entlassen?! Warum nicht sogar mit ihnen auf Tour gehen, Festivals spielen, Clubkonzerte, Theater?

Die CD zu diesem einzigartigen Projekt ist nun fertig aufgenommen, die fast vergessene Musik aus deutschen Flüchtlingslagern wird gehört werden – trotz vieler Schwierigkeiten! Und überraschend modern: eine Mischung aus afghanischem Rap, Reaggea [sic!] von der Elfenbeinküste, russischem Hiphop, Roma-Grooves und Dub aus Gambia und Kenia! Umjubelte erste Konzerte, ausverkaufte Spielstätten in Augsburg, Schwäbisch-Hall, Kiel, dem Folk Baltica Festival, eine begeisterte Presseresonanz, Interviews mit Deutschlandradio Kultur, RBB, WDR, NDR und sogar dem BBC – ändert leider nichts an der akuten Abschiebebedrohung der Flüchtlingsmusiker.

Daher die Bitte an euch: helft uns, dieses einzigartige Projekt zu bewahren, unterschreibt diese Petition, wenn ihr der Meinung seid, die kulturelle Bereicherung durch diese Musiker sei so wertvoll, dass man ihnen ein Aufenthalt und Arbeitsrecht in Deutschland geben sollte.

Es handelt sich um:

- [Dwada Nyassi \(Gambia\) \[= Sam\]](#)
- [Revelino \(Elfenbeinküste\)](#)
- [Jacques Zamle Bi Vie \(Elfenbeinküste\)](#)
- John Kariuki (Kenia)
- Isaac Nganga (Kenia)
- MC Yaxie Yax (Somalia)
- Dzedzair Ismaili (Mazedonien)
- [Abdolhosain Amini \(Afghanistan\)](#)
- [Nuradiil Ismailov \(Russland\)](#)
- Younes Rahmani (Afghanistan)
- Nima Asadolahi Ali (Iran)

Quelle: <http://1000bruecken.de/petition-bleiberecht-fuer-the-refugees/> (Abruf: 18.08.2013)

[Anmerkung: Fett hervorgehoben sind die im Film porträtierten Musiker]

Anhang:

Erklärung zur Integrationsmedaille 2012

Am 24.10 bekomme ich, vorgeschlagen von den Fraktionsvorsitzenden der Grünen Jürgen Trittin und Renate Künast, die Integrationsmedaille [sic!] der Bundesregierung verliehen. Im ersten Reflex war ich stark versucht, sie abzulehnen, denn ich bekomme sie verliehen für mein Engagement für Flüchtlinge, insbesondere für das laufende Refugee-Musikprojekt. Für ein Engagement also, das für mich notwendig wurde, eben weil die Politik der Bundesrepublik Flüchtlinge so menschenunwürdig und gegen Prinzipien des Grundgesetzes behandelt und auf ein gesellschaftliches und geistiges Abstellgleis führt, das jede Art von Integration und persönliches Wohlbefinden unmöglich macht. Einschränkung der Reisefreiheit, kein grundsätzliches Recht auf Ausbildung und Arbeit, minderwertige medizinische Versorgung, ein Dasein in Lagern, in denen katastrophale hygienische Zustände herrschen und das oft für zehn oder mehr Jahre, sind nur einige wenige verheerende Punkte dieser Politik. Daß ich mich nach langem Nachdenken nun doch dazu entschieden habe, die Medaille anzunehmen, hängt mit einigen Überlegungen zusammen, die ich gerne mit euch teilen möchte.

Zum einen kommt die Nominierung von einer Partei, die sich zur Zeit in den Länderparlamenten, in denen sie mitregiert, zwar nicht wirklich massiv, aber doch immerhin deutlich spürbar, für einen humaneren Umgang mit Flüchtlingen einsetzt. Zum anderen glaube und hoffe ich auch, dass durch eine solche offizielle Ehrung viele Menschen aus der bürgerlichen Mitte, die Flüchtlingen gegenüber Vorbehalte und Vorurteile besitzen mögen und auch einen anarchistischen Typen wie mich mit spürbarem Mißtrauen betrachten, sich dem Projekt und dem Thema leichter öffnen können und durch das Lob und das Gutheißen „ihrer“ Regierung die Scheu vor einer Begegnung mit uns verlieren.

Vorallem aber hoffe ich, daß der Staat nicht so heuchlerisch sein wird, auf der einen Seite ein solches Projekt mit einer Medaille auszuzeichnen und auf der anderen Seite die Musiker aus den Flüchtlingslagern, mit denen ich arbeite und ohne die das Projekt unmöglich wäre, abzuschieben. Ich hoffe also sehr, dass diese Auszeichnung auch einen konkreten Abschiebeschutz für die involvierten Musiker bedeutet.

Einer dieser Musiker, Dawda Nyassi aus Gambia, machte mich darauf aufmerksam, dass eine Idee, die im schrecklichen Elend der Flüchtlingslager ihren Anfang fand, es nun bis in die Hallen des Bundeskanzleramtes geschafft hat. Das ist ein sehr schöner Aspekt des Ganzen.

Das Kriterium für die Preisverleihung war die Nachhaltigkeit und der Modellcharakter des Projektes. Wenn man das ernst nimmt (und warum sollte man nicht?), kann das doch nur bedeuten: dass alle nach Deutschland geflüchteten Menschen die Unterstützung bekommen sollten, die meine Mitmusiker von Strom & Wasser und ich ihnen gegeben haben. Und wer anderes als Politiker sollten hierbei den Anfang machen, allen voran natürlich die Bundesregierung selbst, die diesen Preis verleiht. Denn mit dem bloßen Umhängen einer Medaille [sic!], das wissen wir alle, ist noch gar nichts getan auf der Welt.

Daher freue ich mich nicht nur über diese Auszeichnung, ich freue mich insbesondere über eine gute Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Integration und Flüchtlinge bei der Fortsetzung dieses Projektes 2013 und auf eine künftig flüchtlingsfreundlichere Politik der Bundesregierung!

Heinz Ratz

Kiel, am 02.10 2012

Quelle: www.strom-wasser.de (Abruf: 18.08.2013)